

## **Junge Chinesen bevorzugen Bus und Bahn für Fernreisen anstatt Flugzeuge**

Immer mehr junge Chinesen entscheiden sich für lange Reisen mit Bus und Zug, um Geld zu sparen. Diese „Iron Butt“-Reisenden teilen ihre harten, aber bereichernden Erfahrungen auf der Straße.

Lin En hätte sein Ziel leicht in sechs Stunden mit dem Flugzeug erreichen können. Stattdessen entschied sich der 23-Jährige während einer Reise Anfang des Jahres für eine Busfahrt, die drei Tage dauerte, um von Xinjiang im nordwestlichen China nach Astana, der Hauptstadt Kasachstans, zu gelangen. Es gab jedoch keine Annehmlichkeiten wie erstklassige Unterhaltung im Bus, gehobene Gastronomie oder ergonomisch gestaltete Sitze, die die Reise besonders angenehm gestalten würden. Die Fahrt war eine wahre Tortur. Die vielen Stunden, die Lin aufrecht sitzend verbrachte, führten zu unerträglichen Rückenschmerzen, wie er später in einem Vlog auf der chinesischen Social-Media-Plattform **Xiaohongshu** (kleines rotes Buch) berichtete. Trotzdem wiederholte er diese Art der Reise immer wieder. Im vergangenen Jahr unternahm Lin mehrere ähnliche Fahrten und verließ sich ausschließlich auf extrem langfristige Bus- und Zugreisen, um zu seinen gewählten Zielen zu gelangen.

### **Der Trend der „Iron Butt“-Reisenden**

Er ist dabei nicht allein. Eine wachsende Gruppe von chinesischen Reisenden wendet sich jetzt extremen Transportarten für ihren Urlaub zu. Sie nennen sich selbst „Iron Butt“-Reisende, inspiriert von der Zeit, die sie auf unbequemen Sitzen verbringen, wodurch ihr Fleisch sich anfühlt wie Metall.

Unter dem Begriff „tieding“ ist dieser Trend in Mandarin bekannt und hat mit dem Hashtag #ironbutttravel bereits 19,8 Millionen Klicks erzielt. Ihr Motto lautet: „Wer Eisen-Hintern hat, genießt als Erster die Welt.“ Die Mehrheit dieser Reisenden sind junge Abenteurer, darunter frisch gebackene Hochschulabsolventen, die mehr Freizeit als Geld haben. Wirtschaftliche Unsicherheiten wie Chinas **anhaltende Immobilienkrise**, schwache Verbrauchernachfrage und hohe Jugendarbeitslosigkeit führen dazu, dass junge Reisende eher nach günstigen Abenteuern suchen.

## **Budgetfreundliche Reisen und lokale Erlebnisse**

„Der Hauptgrund ist das Budget. Iron Butt Reisen ermöglichen es mir, mehr Orte für weniger Geld zu besuchen“, erklärte der 27-jährige Peng Fei, ebenfalls ein selbsternannter „Iron Butt“-Reisender, gegenüber CNN. Viele dieser Reisenden nutzen die seltenen Gelegenheiten, um Spaß zu haben, lokale Köstlichkeiten während der Zwischenstopps auszuprobieren und unterwegs Freundschaften zu schließen. Doch zuerst müssen sie die Reise überstehen.

## **Die Herausforderung der nächtlichen Busfahrten**

Das Reisen mit Überlandbussen ist für Rucksacktouristen weltweit recht verbreitet, aber ihre chinesischen Pendanten haben die Herausforderung auf ein neues Level gehoben. Für Lins Reise nach Astana begann die Fahrt um 6 Uhr morgens an einem Busbahnhof in Xinjiang. Abgesehen von einigen kurzen Pausen verbrachte er insgesamt 46 Stunden im Bus. Alle paar Stunden hatte er das Vergnügen, seine Beine zu dehnen, wenn der Fahrer an einer Raststätte hielt, damit er und die anderen Passagiere etwas essen konnten. Außerdem musste er die meiste Zeit des Fahrts aufrecht sitzen. „Ich konnte überhaupt nicht schlafen wegen meiner Rückenschmerzen, also blieb ich

die ganze Nacht wach“, berichtete er in seinem Xiaohongshu-Video. „Am nächsten Morgen fühlte ich mich völlig erschöpft.“

## **Ein unvergessliches Reiseerlebnis**

Lin schätzt, wie „bodenständig“ die Erfahrung im Vergleich zum Fliegen sein kann. In diesem Kontext bedeutet „bodenständig“ für ihn, ein lokales Flair zu erfahren. „Viele Menschen wählen den Bus, weil er günstig ist und viele zur Arbeit oder zu Verwandten fahren“, erläuterte er. Lin hat seit Ende letzten Jahres zehn Iron Butt-Reisen unternommen und dabei mehr als 300 Stunden in Bussen und Zügen verbracht. Eine der unvergesslichsten Reisen war eine 20-Stunden-Busfahrt von der südwestchinesischen Stadt Kunming nach Huay Xai in Laos. Am Busbahnhof traf er auf eine Gruppe von Wanderarbeitern, die zum Goldenen Dreieck reisten, einem berüchtigten Drogenhandelszentrum, wo die Grenzen von Thailand, Laos und Myanmar aufeinandertreffen.

## **Treffen mit Gleichgesinnten**

Peng Fei gab kürzlich 10.000 Yuan (1.400 US-Dollar) aus, um sieben Länder von Zentralasien bis Europa zu bereisen. Sie reiste überwiegend mit dem Bus von Kasachstan nach Türkei und machte Stopps in Armenien und Georgien. Der einzige Flug, den sie buchte, war von Usbekistan in die Vereinigten Arabischen Emirate, der lediglich 300 Yuan (42 US-Dollar) kostete. Ihre vorherige Arbeit als Digitalmarketer war so eintönig, dass sie beschloss, ihr anständiges monatliches Gehalt aufzugeben, um durch unvergessliche Reisen neuen Sinn zu finden. Während ihrer Reisen verbringen die Reisenden viele Stunden beengt zusammen, woraufhin Gespräche die natürlichste Art sind, die Zeit zu vertreiben. In diesen engen Abteilen entstehen Freundschaften.

„Ich habe viele inspirierende Menschen getroffen“, sagte Peng. „Ich habe viele gleichgesinnte junge Leute auf der Reise getroffen. Viele sind Studenten im Sabbatjahr oder

frischgebackene Absolventen – beide haben nicht viel Geld. Sie drängen sich nicht, in die Arbeitswelt einzutreten oder einem sozialen Muster zu entsprechen.“

„Die meisten von ihnen sind begierig darauf, andere Möglichkeiten zu erkunden“, fügte sie hinzu. Diese Begegnungen inspirieren sie, die Tage auszukosten, da sie sich fragt, ob sie in älteren Jahren noch einen Iron Butt behalten kann. „Ich möchte so viel von der Welt sehen, wie ich kann, solange ich jung bin.“

Details

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**